

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung meiner im März 2000 am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin eingereichten Dissertation.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die mich auf die unterschiedlichste Weise in der Zeit meines Studiums und bei der Anfertigung dieser Arbeit unterstützt haben. Dank gilt zunächst meinen Eltern, Frau Ursula Strauch und Herrn Wolf Peter Strauch, die meinem Studium stets Verständnis entgegenbrachten und mir über so manche wirtschaftliche Klippe hinweghalfen. Dank sage ich auch meinen Schwiegereltern, Frau Ursula Eiteljörge und Herrn Klaus Eiteljörge, die sich der schwierigen Aufgabe des Korrekturlesens einer früheren Fassung dieses für sie so fremden und sicher wenig erbaulichen Textes unterzogen.

Ich danke meinen Lehrern, die mein Studium der Indologie begleiteten und auch mein Interesse an alter und mittelalterlicher indischer Geschichte weckten: Herrn Prof. Dr. Wolfgang Morgenroth, Berlin, Frau Prof. Dr. Marlene Njammasch, Berlin, Herrn Prof. Dr. Alexej A. Vigasin, Moskau.

Dank sage ich jenen, die mich in der Zeit meiner Promotion unterstützten. An erster Stelle ist hier natürlich mein Doktorvater Herr Prof. Dr. Harry Falk zu nennen. Er hat mich ermutigt, diesen in vielerlei Hinsicht schwierigen Text zu bearbeiten, und den Fortgang der Arbeit stets mit echtem Interesse verfolgt und auf vielfältige Weise gefördert. Die ungezwungenen Gespräche mit ihm waren immer hilfreich, wenn es galt, eingefahrene Gedankengänge zu überwinden.

Dank gilt auch den Menschen und Institutionen in Indien, die mir während meiner Indien-Reise 1997 bei der Suche und Beschaffung der Handschriften behilflich waren. Ich war überrascht von der Offenheit und dem Interesse, die sie meinem Projekt entgegenbrachten. Zu ihnen gehören das Bhāratīya Vidyā Bhavan, Bombay und sein Direktor (Post Graduate and Research Dept.) Prof. S.A. Upadhyaya, das Oriental Institute of Baroda, sein Direktor Prof. R.I. Nanavati und die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen S. Prajapati und S. Sen, das Lalpat Dalpatbhai Institute, Ahmedabad, sein Direktor U. Kapadia und der Art Custodian A.M. Patel, das Oriental Research Institute of Rajasthan, Chittorgarh Branch und seine Mitarbeiter M.M. Upādhyāya, H. Pālīvāl und D. Rathor. Ich danke auch dem Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona und seinem Honorary Secretary A.M. Ghatage für die Zustellung der Poona-Handschrift und Herrn Prof. Dr. B.D. Chattopadhyaya, Delhi für seine Gastfreundschaft und Unterstützung während meines Indien-Aufenthaltes.

Die Arbeit wäre nicht so schnell vorangegangen, wenn meine wirtschaftliche Existenz nicht durch ein großzügiges Promotionsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes gesichert worden wäre. Ich danke der Stiftung für ihr Vertrauen.

Großer Dank gebührt auch dem Stiftungsrat der Stiftung Ernst Waldschmidt, der die Arbeit in die Reihe "Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie" aufgenommen hat.

Nach all diesen Danksagungen wäre es wenig, wollte ich meiner Frau, Katja Eiteljörge, und meinen Kindern Jonathan, Luise und Helene mit einem weiteren Dankeswort Abbitte leisten für all die Stunden, die sie mich an diese Arbeit verloren haben. Es das Verdienst meiner Frau, daß die Kinder diese Zeit als nicht allzu große Entbehrung erlebten und daß sie das Wort "Lekhapaddhati" nicht in ihren Wortschatz aufnehmen und fürchten lernen mußten. Ich bewundere sie dafür. Ihr sei dieses Buch gewidmet.

Berlin, im November 2001

Ingo Strauch